

Imke Leicht, M.A.

Proseminar: **“Wer gilt als Mensch?” - Ethik und Politik bei Judith Butler**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, R. I/10
Beginn: 18.04.2012

“Wer gilt als Mensch? Wessen Leben zählt als ein Leben? Was macht ein betrauernswertes Leben aus?” – Diesen grundlegenden Fragen geht die US-amerikanische Philosophin Judith Butler nach, die durch ihr 1990 veröffentlichtes Werk *Gender Trouble* („Das Unbehagen der Geschlechter“) bekannt wurde. Während ihre dekonstruktivistischen Analysen zu Geschlechteridentität in der feministischen Theorie und Geschlechterforschung zwar umstritten, aber nicht mehr wegzudenkender sind, ist Butlers ethische und politische Theorie zur Funktion von Normen, zur Konstitution des Subjekts und zur Bedeutung der Anerkennung weit weniger in der Diskussion. Mit ihrer Analyse und Kritik gesellschaftlicher Rahmenbedingungen zeigt sie Ein- und Ausschlussmechanismen auf, welche bestimmten Menschen nicht nur den Anspruch auf universelle Menschenrechte verweigern, sondern grundlegend den Status und die Legitimität des Menschseins absprechen. Dies thematisiert sie sowohl anhand der normierenden Funktion von Geschlechterzuordnungen als auch im Kontext rassistischer Gewalt und der Kriege seit den Anschlägen vom 11. September 2001.

Im Anschluss an ihre erkenntnistheoretischen Analysen plädiert Butler im Rahmen eines radikal-demokratischen Projekts für eine internationale Menschenrechtspolitik, bei der einerseits das Verständnis des „Menschlichen“ und Universellen offen bleiben und stets kulturell übersetzt werden müssten. Andererseits gehe es um die Hinterfragung normativer Setzungen, nach denen der universelle Begriff des Menschseins bestimmt wird. Ihr politisches Ziel ist es, soziale Normen soweit zu verschieben, zu erweitern und neu zu formulieren, dass auch die Ausgeschlossenen als Subjekte anerkannt werden und Zugang zu menschenrechtlichen Ansprüchen erhalten. Ausgangspunkt hierfür und Motiv für politische Bündnisse sei die Einsicht in die unhintergehbare Verletzbarkeit des menschlichen Lebens und die existentielle Abhängigkeit von der Anerkennung des Anderen als konstituierender Bestandteil des eigenen Seins.

Im Seminar werden die umrissenen ethischen und politischen Fragen, Theorien und Handlungsperspektiven von Judith Butler diskutiert und kritisch reflektiert. Voraussetzung für eine Teilnahme ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre einer überschaubaren Auswahl von Texten sowie zur gemeinsamen Erarbeitung von Butlers Positionen.

Anmeldung per Email bei: imke.leicht@polwiss.phil.uni-erlangen.de

Basisliteratur:

Butler, Judith: *Gefährdetes Leben. Politische Essays*, Frankfurt a. M. 2005.

Butler, Judith: *Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen*, Frankfurt a. M. 2009.

Butler, Judith: *Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen*, Frankfurt a. M. 2010.